

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
24 (1910)**

294 (16.12.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533017](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voraustragung für einen Monat einzahlt. Beim Verkauf 75 Pf., bei Selbstabholung 65 Pf., durch die Post bezogen vierzehn, jährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Versandgeld.

— Mit —  
Sonntagsbeilage.

Interate werden die fünfseitige Korrespondenz oder deren Raum für die Interaten in Büttingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Ballon mit 15 Pf., für sonstige auswärtige Interaten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Inhalt.

Interate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Rедакция und Haupt-Expedition in Bunt. Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Auswahl Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. —

Filiale in Heppens: Ullmenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bunt, Freitag den 16. Dezember 1910.

Nr. 294.

## Nachhall.

Die empfindliche Zurechtweisung, die sich Herr v. Bethmann-Hollweg wegen seiner unfaulenden Kampfesweise zugezogen hat, weckt natürlich heftiges Ungetüme in den Reihen der Konservativen. Twarz mag es auch dort nicht wenige Leute geben, die sich heimlich über die dam Reichskanzler erzielte Aktion freuen, denn persönliche Sympathien genießt dieser trotzdem und seit seiner Ernenntung zum ersten Reichsbeamten stark überhebliche Herr in seiner Partei, aber da nun einmal Klappen zum Handwerk gehören, redet man sich in die Enthüllung hinein, schlägt auf den Tisch und schreit, es müsse etwas geschehen. Das Schauspiel ist so lang nicht mehr neu, vielmehr geht das schon seit Jahren so. Wenn irgendwo im deutschen Reich ein Sozialdemokrat stirbt, so erfasst die ganze konservative Presse sofort, die Fundamente der Staats- und Gesellschaftsordnung seien ins Wanken geraten, es bedürfe der äußersten Mittel, um sie wieder zu befestigen, freilich welcher Mittel, darüber scheint man sich nicht ganz im Klaren zu sein. Die Herren wollen immer entscheiden, sie wissen nur nicht was.

Als Hüter der parlamentarischen Sitten machen sich die Jungs nun besonders gut. Die Partei des Herrn v. Dietrich-Döder, der den Ministern lagte, sie könnten ihm „...“ und des Dresdner Büttner, der im Lande herumzog und zum Judentuschlag aufgerufen, die Partei, die heute noch Parlamentarier von der Wohlerzogenheit eines Reichs oder eines Oldenburg in ihrer Mitte weiß, und aus deren Reihen Zitate wie „Frecher Bengel“, „Judenbengel“, „Raus“ und ähnliche Zärtlichkeiten schon dazwischen gebracht worden sind, diese Partei hat allerdings allen Grund, parlamentarischen Anstand zu predigen, nämlich sich selber! Wer war es denn, der im Jahre 1902, während der Räumung um den Zolltarif schrieb, es sei bloß Notwehr, wenn man die sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag niederschläge? Ein konfederativer Richter in der „Kreuzzeitung“. Wer drohte dem Genossen Bebel mit einer deutschen Charlotte Coridan, die ihn ermorden werde? Das Organ der Freiherrn v. Camp, Fürst Hatzfeld i. w. s. „Der Pott“. Und was feierte eifrig vor wenigen Tagen die Auflösung eines patriotischen Rundw. den Genossen Ledebour mit geballten Fäusten von der Rednertribüne des Reichstags herunterzuhauen, als den Ausdruck einer „echt königlichen Besinnung“? Wieder das leidende Organ der konservativen Partei, die „Kreuzzeitung“. Und diese edle Gesellschaft zieht jetzt Telemundo, weil die Verleumdungen des Bethmann-Hollweg in einigen wie angegoßnen Abenden Zwischenrufen der sozialdemokratischen Fraktion als das bezeichnet wurden, was sie sind.

Wördner aufgeregert gerbertet sich der konservativ-christlich-soziale „Reichsbote“, der neuerdings überhaupt nach dem Kühne zu gerizen scheint, als der Bajazzo unter den deutschen Scharnhochschülern ankommt zu werden. Der „Reichsbote“, der sonst an geraden Tagen die gewaltsame Bekämpfung der deutschen Reichsverfassung fordert, an ungeraden aber das politische Verbot der Sozialdemokratie verlangt, da diese sich selbst „außerhalb der Verfassung“ gestellt habe.

Waren die geistigen Exzepte ein abgefärbtes Spiel, so liegt in ihnen auch ein unzweckhafter revolutionärer Vorstoß gegen die Staatsautorität vor, gegen welchen sich die parlamentarischen Machtmittel des Präsidiums mit der Geschäftsauführung des Reichstags als unzulänglich erwiesen haben. Somit ergibt zunächst aus der Mitte des Volkes heraus ein lauter Ordnungsruf gegen diejenigen mutwilligen Frevel an der parlamentarischen Ordnung und an der Ehre der vonnehmsten Reichsbeamten. Bleibt ein solcher aber ungeführt, und wird der Reichstag von neuem die Schaufisch wütige Ordnungsforderungen, wo wäre allerdings der Augenblick gekommen, wo der Leutnant des Herrn von Oldenburg mit seinen zehn Mann unter dem Beifall aller Freunde des Vaterlandes in Aktion trate.

Hätte die stürmische Auseinandersetzung im Reichstag keine andere Frucht getragen, als diese kostbare Neuherbung, so wäre sie nicht ohne Verdienst geblieben. Seiner Zeit hat man ja ver sucht, die freche Herausforderung des Reichstags durch den Parlamentarier aus Janusbad als eine Entgleisung hinzustellen, für die nur Herr von Oldenburg lebt die Verantwortung trage. Der „Reichsbote“ aber weiß nur, daß die Sache doch ganz anders liegt. Der Leutnant mit den zehn Mann ist das geheime Programm der konservativen Partei, ihr einziger Gedanke, ihre Hilfe, ihre Rettung. Die ganze alberngewissenlose Vanitasmache, die aus jedem mehr oder minder alltäglichen Vorfall eine Resolution mit Guillotine und Barbarden konstruiert, hat

keinen andern Zweck, als den Leutnant mit den zehn Mann den Weg vorzubereiten.

Solche Zeichen der Zeit werden keinen Vernünftigen erscheinen. Es sind die letzten Zukünfte eines brutalen Systems, das sein Ende kommen sieht.

## Politische Rundschau.

Bunt, 16. Dezember.

### Die preußische Wahlrechtsworlage.

Die Deutschen Nachrichten, die enge Beziehungen zu Beamtenkreisen haben, wissen mitzuteilen, daß in der Wahlrechtsfrage sofort nach dem Wiederzugsmomment des Landtages durch eine Erklärung der leitenden Stelle ein bestimmter Entschluß mitgetragen werden soll. — Diese leitende Stelle kann nur der Ministerpräsident Herr v. Bethmann-Hollweg sein. Ueber die Richtung, in welcher sich der gefragte Entschluß bewegt, vermag das Blatt näheres nicht mitzuteilen.

### Die Moabitiker vor Gericht.

Die Verhandlung am Mittwoch beginnt mit der Vernehmung des Klippels, der aus Angst vor der Polizei unter einem Wagen getrochen war und dort noch von einem Leutnant gefangen worden sein soll. Es handelt sich um einen Arbeiter Gill, der ausstellt, er sei von einer Schwarmannschaft übernommen worden, da er wegen seines Stiefsohnes so schnell davonlaufen konnte. Er sei mit dem Kopf gegen die Wand eines Hauses geschlagen und bewußtlos liegen geblieben. Als er wieder zu sich kam, habe er sich bei einem Polizeileutnant beschwert, der ihm sagte, er solle nach dem Rohrenplatz von Ruppin gehen und dort seine Beschwerde vorbringen. Das hat der Klippel getan; als er den Rohrenplatz betrat, wurde er von zwei Schägeln und einem Kriminalbeamten empfangen, die ihn, als er mitteile, daß er von einem Leutnant geschlagen worden sei, um sich zu beschweren, sofort wieder schlugen. Er ist von dem ersten Sturze so benommen gewesen, daß er nicht genau sagen kann, ob er unter einem Rohrenwagen Schutz gesucht habe. Es scheint jedoch, daß demnächst um eine andere Persönlichkeit zu handeln, die geflüchtigt ist und dann gefangen wurde.

Es werden dann noch einige Zeugen zum Falle Pilz vernommen. Ein Glasermeister Marunde aus dem Westen Berlins war nach Moabit gegangen, weil er auf einem Bau von Rohrleger-Drohungen gegen die Polizei gehetzt hatte. Er wollte sehen, ob diese Rohrleger ihre Drohungen auch wahr machen würden. Dabei ist er zufällig an einigen Tagen in das Polizei-Latal gekommen und hat dort Mißhandlungen und Bedrohungen von Arbeitswilligen, sowie Schimpfworte gegen die Polizei gehört. An allein habe sich der Gaukler Pilz hervorragend beteiligt.

Dann wird Frau Mahnlop verhört, eine Schwester des mitschuldigen Arbeitswilligen Weißschmidt. Sie erzählt ihren Bruder ein außerordentlich schlechtes Zeugnis von klein an, was er nicht nur und verlogen, sondern er in eine strenge Zwangsarbeitung kommen mußte. Auch später hat er nie regelmäßig gearbeitet, sondern bei seiner Mutter und bei seinen Schwestern herumzuschmarotzen verucht. Am Abend, an dem er geschlagen wurde, am 5. Oktober, habe er ihr nichts von Schlägen mit einem Gummitupfen gesagt, sondern nur von Schlägen mit der Hand. Er habe auch nicht Verlebungen gehabt, wie sie bei Schlägen mit einem Gummitupfen zu erwarten seien. Aber später habe er gesagt, Kriminalbeamte hätten zu ihm gesagt, er solle vor Gericht antreten, er sei mit einem Gummitupfen geschlagen worden. Am 9. November habe die Mutter des Weißschmidt zu ihm gehen wollen, um Geld von ihm zurückzuverlangen. Sie habe sich aber nicht allein hingezaubert, und deshalb sei die Zeugin mitgegangen. Bei der Gelegenheit habe sie ihrem Bruder gründlich ins Gewissen geredet, nun wie sich vor Gericht um eine beschworene Aussage. Ihr Bruder aber habe in brutaler Weise gesagt, ihm sei es ganz gleich und wenn der Pilz zehn Jahre ins Juchthaus läme, worauf sie die Zeugin sagt: „Über Otto, daß kann Du doch unmöglich gleich sein.“

Während der Aussage dieser Zeugin geht die Zeugin Schwanzow, die Geliebte Weißschmidts, auf die Zeugin Mahnlop zu. Der Vorwitzende lädt sie durch einen Gerichtsdienner auf ihren Platz zurückzukehren. Nach Beendigung der Aussage wird die Zeugin Schwanzow vorgelesen und dieser Zeugin gegenübergestellt. Zur Vorwitzenden lädt der Vorwitzende jedoch einen fristigen Gerichtsdienner zwischen die beiden Zeuginnen treten. Die Zeugin Schwanzow bleibt dabei, daß die Zeugin Mahnlop nicht ihren Mutter bei jenem Besuch versucht haben, den Weißschmidt zu bewegen, vor Gericht anders anzusagen, als er früher gesagt hat und als

es der Wahrscheinlichkeit entspricht. Freilich muß sie zugeben, daß der Besuch gemacht worden ist, um von Weißschmidt ihm gelehrtes Geld zurückzuverlangen.

Sehr zu Ungunsten der Polizei sagten drei weitere Zeugen aus, die auf ausdrückliches Verboten der Verteidigung erklärten, daß sie nicht das geringste mit der Sozialdemokratie zu tun haben. Ein Königlicher Förster a. D. befand einen grauenhaften Vorfall, den er von seinem Balkon aus beobachtet hat. Auf einem einzelnen Passanten sei eine Schuhmannspatrulle von vier Mann losgegangen. Die Schuhleute haben den Säbel gezogen, sowie ihm einen durchdringenden Schlag versetzt. Am nächsten Morgen hat der Zeuge eine Blutlache von 30 Zentimeter im Umfang an der betreffenden Stelle gesehen. Der Mann stürzte mit dem Kopf vornüber an die Wand, aber trotzdem haben die Polizisten sich, wie der Zeuge sagt, nicht entblödet, noch 4 bis 5 Mal auf ihn losgeschlagen. Die Schläge sind mit einer furchtbaren Gewalt geführt; er hat auf seinem Balkon das Säulen und Pfeiler der Hölle gehörte und als einmal ein Schlag vorbeiging und der Säbel das Tirotoir berührte, so habe er direkt einen seinen Strahl aufstellen sehen. Ein weiterer Zeuge, ein 69 Jahre alter Zimmermeister wollte seine Frau, die anherrschend war, vom Bahnhof Beusselstraße abholen. Er sah, daß auf der Straße viele Menschen standen, und da er flüchtete, seine Frau könne nicht durch, ging er in ein ihm bekannte Restaurant, um von hier aus zu telefonieren. Der Wirt hat in der Tür gestanden mit dem Schlüssel in der Hand und nur bekannte Personen hineingelassen. Er, der Zeuge, setzte sich voran. Nach ungefähr 5 bis 6 Minuten ist ein Leutnant und einige Schuhleute mit gezücktem Säbel in das Lokal gezogen, habe sehr lange, doch das Lokal geräumt werde und ihm selbst sofort einen Säbelstich über das Kreuz verfehlt, woran er noch heute noch ist. Die Schuhleute schrien: „Hant die Hunde“. Auf Vergehen der Verteidigung lagt er unter Eid aus, daß es ganz ausgeschlossen ist, daß aus dem Lokal etwa geworfen oder geschmissen wurde. In dem Lokal verfehlt nicht etwa Arbeiter-Publikum, sondern Kleinmeister und kleinere Beamte. Die Verteidigung beantragt, die Personen, die der Zeuge namhaft macht und die die Räumung des Lokals mit angeschlagen haben, als Zeugen laden zu lassen.

Weitere sagt der Zeuge aus, daß auch seine Frau ähnliche Grausamkeiten mit erlebt hat; beide mühten sich vor Aufregung ins Bett legen.

Ein Altmann, der beim Gericht beschwigt ist, stand in der Turnhalle, und wartete auf die elektrische Bahn. Er erhält ohne weiteres drei Schläge mit dem Säbel. Publikum war überhaupt nicht zu sehen.

Ein heiteres Intermezzo vor die Vernehmung des belasteten dristig-slogalen Agitators Kluge, eines erüitterten Gegners der Sozialdemokratie, der in früheren Jahren in Berlin in allen sozialdemokratischen Versammlungen aufzutreten pflegte. Der Zeuge erzählt mit einem endlosen Wortfluss nicht etwa, was er selbst geschehen hat — nebenbei bemerkt ist das herzig wenig — sondern er hält ein vollständiges Plaidoyer gegen die Sozialdemokratie und zugunsten der Schuhleute. Er schildert das Publikum in Moabit als lauter Sozialdemokraten und behauptet, daß namentlich die von der Sozialdemokratie infizierten Frauen sich durch Geschrei und durch Gejohle hervorgerufen haben, daß die Marcelliaje und andere Arbeiterfleder gesungen worden sind. Er bestreitet mit großer Entschiedenheit, daß Janhagel in der Meng war und lobt die Ruhe und Geduld der Schuhleute; er hätte als Schuhmann nicht solche Ruhe an den Tag gelegt. Im Gegenfahrt zu allen anderen Zeugen hat dieser Zeuge nicht geschehen, daß die Schuhleute auch nur den Säbel gezogen haben, em Zeichen dafür, daß er offenbar nur an Stellen gewesen ist, wo nichts los war.

Die Verteidigung verbat sich einschlägig, daß ein Zeuge ein Plaidoyer hält und der Vorwitzende, der ursprünglich gegen die Ausschreibungen des Herrn Kluge nicht einschreiten wollte, sich schließlich doch gewungen, ihn wiederholter zu erlauben, nur auf Fragen zu antworten.

Am Donnerstag fällt die Sitzung aus. Die Weiterverhandlung findet am Freitag statt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dezember. Das amtliche Stichwahlergebnis der Reichstagswahl in Labiau-Wehlau ist jetzt endgültig wie folgt festgestellt worden: Es wurden im ganzen abgegeben 17 000 Stimmen; davon entfielen auf Bürgermeister Wagner (Tapau, Jörth, Bp.) 9825 Stimmen, auf Burchard, Landessat a. D. (Austinschleben, deutschl.) 7184 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Die Impffrage wird beim Wiederzugsmomment des Reichstages auf die Tagesordnung der ersten Sitzung des



Plenum kommen. Sie soll im Anschluß an den Beschluß der Petitionskommission erfolgen, der zu den von Impfgegnern eingerichteten Beschwerden geführt worden ist. Die Regierung empfindet es als ein Bedürfnis, in diesem Stadium einer Konsultation gegen das Impfgesetz eine Ausprache vor dem Reichstag herzustützen. Die Eingaben an den Reichstag geben aus von dem Naturheilverein in Rastatt, dessen Anträge zur Anhebung der Aenderung des Impfgesetzes von Vereinen und Personen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands im ganzen oder in einzelnen Teilen unterstützt werden. Im Plenum des Reichstages wurde am 1. Februar 1908 die Impffrage zuletzt behandelt; man ging über die Anträge der Impfgegner zur Tagesordnung über. Gegenwärtig steht die Regierung, wie sich ihre Vertreter in der Kommission äußerten, den Petitionen der Impfgegner noch ablehnend gegenüber. Die Petitionskommission des Reichstages beschloß — entgegen dem Antrag des Referenten, der eine Ueberweisung zur Erwähnung wünschte — den Uebergang zur Tagesordnung mit 16 gegen 8 Stimmen.

Ein freisinnig-nationalliberales Wahlabkommen für die Provinz Brandenburg ist am Sonntag in einer Konferenz der brandenburgischen Provinzialleitungen der sozialistischen Volkspartei und der nationalliberalen Partei vereinbart worden. Es wurde beschlossen, ein gemeinsames Vorgehen beider Parteien für die nächsten Reichstagswahlen herbeizuführen, um jede gegenseitige Bekämpfung liberaler Kandidaturen zu verhindern. Die Verhandlungen haben zu einem vollständigen Einvernehmen geführt.

Die Verfassung der Reichslande. Die ländliche Regierung hat zugestimmt, daß sie zur Verfassungsfrage Eliaz-Voithengens im Bundesrat bestimmte Anträge stellt. Dagegen lehnt es die ländliche Regierung ab, Austritt über den Inhalt dieser Anträge zu geben. Ein in Straßburg am Dienstag verabschiedetes Extrablatt behauptet nun, Sachsen verlange, daß die Stellung des Kaiser zum Reichslande so gehalten werde, daß seine Haushalt nicht gestört wird. Es soll zum Ausdruck kommen, daß der Kaiser dem Reichslande gegenüber stets der Staatsfrage des Bundesrates sei.

Aus dem mecklenburgischen Landtag. Auf dem mecklenburgischen Landtag wurde durch den Bund der Bürgermeister die Regierungsvorlage zur Ablehnung gebracht, die aus der Landessteuer einen Zuschuß von 1800000 Mk für die großerzogliche Rasse forderte. Der Großherzog hat das Geld mit der Begründung verlangt, daß er ohne diese Mittel die Regierung nicht in der notwendigen Weise weiterführen könne.

Das Urteil gegen die Bonner Studenten. Die Strafkammer in Bonn verurteilte am Mittwoch die Studenten Hermann Weill aus Altruppin und Adolf Baumann aus Buenos Aires, die an den Ausführungen gelegentlich des Bierhofs des Corps am 4. Dezember vorigen Jahres beteiligt waren, wegen Übertretung der Regierungs-Polizeiverordnung für Kleinstädte zu 50 und 30 Mk. Geldstrafe.

Befolgt hätten die hochnoblen Corpsstudenten mit einem Eisenbahngut und dem Personal in der Betrunkenheit Schindluder geübt. Unter Kaput geslagen, sich die Maschine beschädigt usw. Wenn Arbeiters das getan hätten, würde die ganze honeste Welt hechts vor Erstaunen gewesen und die lächerlichen Strafen würden in Anwendung gelommen sein. Nach § 315 wird derjenige, der vorläufig Eisenbahnanlagen, Beförderungsmittel oder sonstiges Zubehör derartig beschädigt oder hindert, daß der Transport in Gefahr gelegt wird, mit Jüchhaus bis zu zehn Jahren bestraft. Und nach § 316 soll derjenige, der fahrlässig einen Eisenbahntransport in Gefahr setzt, mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis 900 Mk bestraft werden. 30 und 50 Mark zählen die Wäter der hochfeudalen Herren Studio mit Vergnügen. Mancher wird ausrufen: Und das nennt man gleiches Recht für Alle!

Politische Versammlungen und die Maul- und Klauenseuche. In vielen schlechten Orten wurden wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche öffentliche politische Versammlungen verboten. Jetzt hat nun auf einer Versammlung von Amts- und Gemeindevertretern ein Vertreter der königlichen Regierung zu Aegna erklärt, daß politische Versammlungen auf Grund des Viehverbotes nicht verboten werden dürfen. Das Reichsverordnetegebot und auch das Viehverbotesgebot bieten nicht den geringsten Anlaß dazu, sagte der Regierungsvorsteher.

Die Büderverordnung gibt dem Germania-Verband immer wieder Anlass, Petitionen beim Reichstag einzureichen, um an den im Gewerbe bestehenden Schwachvorschriften zu rütteln. Sie wollen insbesondere die Sonntagsruhe verlängern, indem sie den Betrieb im Ladengebäude schon vor 7 Uhr morgens verlangen. Außerdem ist die Arbeiterschaft bemüht, die Fürgänge auszubauen, insbesondere austreichende Ruhepausen innerhalb der anstrengenden und langwährenden Tätigkeit der Werkergesellen gleich einzuführen. So fordert eine der den Gehilfen an den Reichstag gelkommenen Petitionen die 36-stündige Arbeitsunterbrechung in jeder Woche. Dabei möchte ein Mitglied der Kommission, ein früherer Büdermeister, die Bemerkung, daß sich der Maximalarbeitszeit in den Büderen bewahrt habe und daß man gegen Angriffe auf ihn zur Tagesordnung übergehen könnte. Die Kommission beschloß, die Ueberweisung ländlicher eingereichte Petitionen als Material an den Reichslandtag dem Plenum vorzuschlagen.

Nach preußischer Art. Aus dem Schuhgebiet Deutsch-Ostafrika ist der Herausgeber der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ von Rov und der Buchdruckerbezieher Klein ausgewiesen worden. Herr von Rov wird seine Gefängnisstrafe in Deutschland abzuhängen haben. Die Urieche zu der Ausweisung liegt darin, daß beide den Gewerken von Ostafrika und eine Anzahl seiner Beamten beleidigt haben sollen und deshalb zu Strafen verurteilt worden sind.

## Österreich-Ungarn.

Die passive Resistenz wollen die österreichischen Vollbeamten in Szene sehen. Den Grund der Mißstimmung unter der Beamtenchaft bilden die schlechten Avancementsverhältnisse. Die Entscheidung bezüglich der Anwendung der passiven Resistenz soll am 19. d. M. erfolgen.

## Frankreich.

Die Niederlage der Franzosen in Madagaskar muß eine mächtige Wirkung auf die Krebsfamilie in Nordafrika ausgeübt haben. Nach Meldungen, die aus Iddjida in Paris eingetroffen sind, berichtet unter den Sämlingen in der Umgebung von Teddu und Tafrata große Eregung. Aus Südostasien zahlreiche Marabuts eingetroffen, welche die Bevölkerung gegen Frankreich aufsetzen. Von französischer Seite sind alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe in den gefährdeten Gebieten getroffen.

## Italien.

Russische „Kultur“ in Finnland. In stets wachsendem Grade machen sich die Folgen der russischen Wirtschaft in Finnland bemerkbar. Zu Gunsten sozialistischer Interessen wird finnisches Geld verausgabt, so daß das vom Volk geprägte Geld nicht nach der ursprünglichen Bestimmung verwendet wird. So hat die finnische Medizinverwaltung soeben den eigentlich völlig russischen Senat in Helsingfors davon bedenkt müssen, daß sie sich leider genötigt gegeben habe, die Säle des neuen großen Krankenhauses in Tammerfors zu schließen und nur 28 von den im Ganzen 130 Betten zur Verfügung der Stadt und Umgegend zu stellen, weil die russische Nachfrage dem für das Krankenhaus bestimmt Gold eine andere Bestimmung gegeben haben. Auch das vom finnischen Staate soeben vollendete große Krankenhaus in Rovaniemi wird wegen Geldmangels geschlossen bleiben müssen.

Alte politische Nachrichten. Auf Antrag der Sozialdemokraten bewilligte die Staatsarbeiter in Mainz 10000 Mark zur Baumaisterung an Arbeitslose. — In Madagaskar (Portugal) gehen die Maßnahmen gegen die Cholera Veranlassung zu Unruhen, die ohne erste Folgen verlaufen sind. Ein Vertreter der Regierung lädt auf Bord eines Kreuzers nach Madagaskar. — Die spanische Deputiertenfamilie, die gegen das Subjekt angenommen. — Der bekannte bulgarische Bandenführer Apostol ist auf der Flucht in der Umgebung von Rumanow von russischen Soldaten erschossen worden. — Andrew Carnegie beschäftigt einen Friedensrat mit einem Kapital von zehn Millionen Dollars zu richten.

## Parteinachrichten.

Der beleidigte Schuhmann. Während der Wahrechtsbewegung hatte in Mühlhausen (Thür.) das Verhalten des Schuhmanns Sprüch, der sich früher schon durch Angezeige wegen „allzuunterliegenden Riebens“ bekannt gemacht, Anlaß zur Kritik durch das Mühlhäuser Volksblatt gegeben. Er ging hin und legte mit dem Erfolg, daß nicht nur der verantwortliche Genosse Haase, sondern auch Genosse Starkoß als Verleger zu je 4 Wochen Gefängnis verurteilt wurden, well man in letzteren den Verfasser vermutete. Bei Wiedergabe der Neuwahlsergebnisse waren einige Bemerkungen an das Urteil geknüpft, durch die sich der Schuhmann von neuem beleidigt fühlte. Genosse Haase wurde deswegen von der Mühlhäuser Strafkammer erneut zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

## Gewerkschaftliches.

Ein „bisheriger Maul“ in Rastatt? Seit vier Wochen stehen die Arbeiter der Waggonfabrik in Rastatt im Streik. Das Verhalten der Polizeigarde und der nach Rastatt beordneten Gendarmerie ist derartig, daß dem Zentralverband deutscher Industrieller sehr leicht Material zu dem gerüstsamen Ausnahmegericht gegeben werden könnte, wenn die Arbeiter sich zu Ausschreitungen verleiten ließen.

Als die Streikposten versuchten, mit den Arbeitswilligen zu sprechen, ging die Polizei energisch vor und beschimpfte die Streikenden. Die Polizisten zogen blank und fühlten mit den Säbeln in der Faust heraus. Kriminalbeamte schlugen mit Gummidoläufen auf die Arbeiter los, wobei sie durch die Meister der Fabrik unterstützt wurden, die ebenfalls mit Knüppeln auf die Arbeiter einschlugen, unter Aussicht der Polizei, nach berühmtem Muster der Hinz-Garde in Moabit.

Zu einem Unverständigen sagte ein Polizist: „Wenn ich noch einen Augenblick länger gebraucht hätte, so hätte ich einem die Schwarte durchgeschlagen!“ Würdig die bairische Regierung ein zweites Rheinfeld? Die Zivilbehörde ist dogengen streng objektiv und auch die Bahnbehörde hat es abgelehnt, sich von dem Fabrikdirektor Jacobs vor seinen Karren zwangen zu lassen. Auch sonst zeigt dieser Kampf noch interessante Momente. Einige Angeniente lassen sich von dem Fabrikdirektor denken, um als Streikbrecher-Agenten in der Welt herumzurutschen. Die berüchtigte Streikbrecheragentur der Witwe Müller in Altona hat einen Trupp von 30 Streikbrechern geleitet. Jeder dieser lächerlichen Elemente ist mit einem Dolch ausgestattet. Mit den Arbeitswilligen ist vertraglich vereinbart, daß sie sofort nach Beendigung des Streiks wieder verschwinden müssen. Die Streikbrecher müssen im Interesse der öffentlichen Sicherheit Tag und Nacht im Betrieb bleiben, werden also wie Gefangene behandelt. Bei der Wichtigkeit des Kampfes wird nochmals dringend erucht, den Zugang fernzuhalten.

## Locales.

### Bant, 15. Dezember.

Reine Frauen als Vormünder. In einer der letzten Sitzungen der Armenkommission war angezeigt worden, es mögen in geeigneten Fällen auch Frauen als Vormünder gewählt werden, da die Überwachung der Kinder mancher Frau besser steht, als manchen Arbeiter, der tagüber seiner schweren Beschäftigung nachgeht. Wie bekannt wird, verhält das bielle Amtsgericht sich gegen Bestellung weiblicher Vormünder ablehnend, da eine Verkommung der Vorschriften ebenso diese ablehnende Ansicht fundgetan hat, Frauen seien nicht geeignet, die Interessen der Mündel vor Gericht zu vertreten

und die Wäter der unehelichen Kinder ausfindig zu machen.

— Wir bewerten, daß doch nicht alle Mündel unauffindbare Väter haben, und weiter, daß viele Frauen ebenso leicht die geschäftlichen Angelegenheiten erledigen, wie mancher Mann.

Aus der Praxis heraus aber wissen wir, daß sich manche Vormünder absolut nicht zu diesem Amt eignen. Das Gesetz läßt aber doch weibliche Vormünder zu und in anderen Orten hat man auch solche bestellt. Wir halten es als im Interesse der Mündel liegend, wenn unsere Frauen unter ihnen selnewegs fortsetzlich Standpunkt aufgeben.

Theater im Colosseum. Am Sonnabend nachmittag, 3½ Uhr beginnend, geht als Kindervorstellung das Weihnachts-Märchen „Dornröschen“ und Sonnabend abends Reuters Charakterstück „Unter Brüder“ in Szene.

Die Varietés entwickeln von morgen ab wieder neue Programme. (Siehe Inserate).

## Wilhelmshaven, 15. Dezember.

Marinemärschen. In Danzig starb am Montag der Hafenbaudirektor der dortigen R. Werft, R. Oberbaudirektor Georg Gromsch, der Schöpfer der Hafenbauten in Altona.

Verlegung der Ausreise des Alantschon-Transports. Über die Abreise des Abfuhrtransports für Rauschau, der mit einer Kapazität von 1771 Mann, darunter die beim Seddauillon in Tönning zu formierende deutsche Marine-Blecker-Kompanie, als größter Transport des neuen Jahres am 7. Januar von Wilhelmshaven an Bord des Roccò. Mondampfers „Roon“ in See gehen sollte, sind neue Dispositionen getroffen. Danach hat der Transport bereits am 4. Januar an Bord des Roccò. Mondampfers „Radar“ von Wilhelmshaven abgezogen und am 16. Februar in Tönning einzutreffen. Beschriftet der neuen Belegungsstelle für das auf dem Oberlauf des Hanges stationierte Flugzeugenboot „Otter“, die ursprünglich gleichfalls mit dem Transport am 7. Januar die Ausreise antreten sollte, ist verzögert worden, daß sie erst mit dem Kreuzergeschwadertransport im April nach Ostasien abgehen.

Trotz aller Grenzperren haben wir im Lande Viehseen. Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist in Hesberg die Maul- und Klauenfieße ausgebrochen. Der Wittmunder Landrat erläßt daher folgendes Verbot: „Wegen des Räuberstinks der Maul- und Klauenfieße wird folgendes angeordnet: Viehhändlern, Landwirten, sowie allen unbefugten Personen ist der Zutritt zu den Schlachthäusern unterstellt. Schlachter und andere Personen, die in Schlachthäusern beschäftigt sind, haben sich von fremdem Vieh fern zu halten und müssen während des Aufenthalts im Schlachthaus, auch privat, sich besonderer Oberkleider bedienen und die Fußbekleidung (Schuhe) wechseln. Das Betreten der Viehstände ist allen unbefugten Personen untersagt.“ Deutschland hätte allen Anlaß, den lächerlichen Grund der Grenzperre gegen Schlachthof, die angebliche Seuchengefahr im Ausland, fallen zu lassen.

Eine große Hoh herrscht jetzt auf der Torpedobasis nach denjenigen Sanden, die ihre Mark nicht wie vor gezeichnet, deutlich sichtbar tragen. Allerhand planlose und nichtplausible Gründe werden für diese schreckliche Markkontrolle angegeben: Viehhändlern, Landwirten, sowie allen unbefugten Personen ist der Zutritt zu den Schlachthäusern unterstellt. Schlachter und andere Personen, die in Schlachthäusern beschäftigt sind, haben sich von fremdem Vieh fern zu halten und müssen während des Aufenthalts im Schlachthaus, auch privat, sich besonderer Oberkleider bedienen und die Fußbekleidung (Schuhe) wechseln. Das Schlimmste ist, daß die nächsten Vorgegenen dafür vorwortlich gemacht werden, wenn jemand gegen die Vorchrift über das Markentragen verläßt. Da die Vorchrift nur einmal besteht, so ist es nicht mehr als Pflicht, sie einzuhalten, schon um mehr oder weniger Unannehmlichkeiten vorzubringen.

Nach einer Tolstoi-Gedächtnisseler. Als fünfte Vorstellung des jüdischen Theaterszyklus wird morgen abend 8 Uhr das Ensemble des Bremer Stadttheaters Tolstois fiktives Drama „Die Macht der Finsternis“ zur Aufführung bringen. Rosa Luxemburg schreibt in der „Gleichheit“ über Tolstoi u. a.:

Tolstoi war der größte Künstler der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts, nicht bloß in der russischen, sondern in der Weltliteratur. In seinen Novellen und Romanen — „Die Kosaken“, „Sedatopol“, „Krieg und Frieden“, „Anna Karenin“, „Aufstieg“ — wie in dem Drama „Macht der Finsternis“ hat er für Russland die gewaltige Epope (Heldengedicht mit geschichtlichen Ereignissen) des gesellschaftlichen Lebens von Anbeginn bis zum Ausgang des neunzehnten Jahrhunderts geschaffen, die irgend eins von den modernen Völkern aufzuweisen vermag. In der Zeit des bürgerlichen Niederganges der Kunst, die sich in ihrer inneren Verzerrung zu einem großen Roman, wie auch zu einem großen Drama nicht mehr aufzukennen kann, bewahrte sich Tolstois einiges Geiste die mächtigsten künstlerischen Mittel eines ehrlichen Dichters, und in seinen Händen bekam bis zuletzt das anpruchsvollste Theaterstück und die schwierigste Erzählung den Stempel klassischer Einfachheit, Geschlossenheit und Größe. Doch nicht Russland allein, die ganze soziale Geschichte eines Jahrhunderts spiegelt sich in seinem Lebenswerk. Tolstoi sah und schilderte in den tausend Gestalten, die sich in seinen Werken tummeln — eine buntbewegte Menge aus allen Schichten der Gesellschaft —, von allen den Menschen mit seinen Leidenschaften mit seinem Glück und seiner Dual, Geburt und Tod, Liebe und Eifersucht, Kindheit und Greisenalter waren Probleme, zu denen er in den verschiedensten Formen immer wieder zurückkehrte. Alle menschlichen Leidenschaften, Schwächen und Stimmungen hatte er künstlerisch gefaßt. Und wenn man von Goethes „Faust“ sagen kann, daß es im Grunde genommen ein Kompendium des menschlichen Lebens ist, so bildet die ehrliche russische Werke Tolstois in ihrer Art ein zweites.“

Wie bisher, so sind auch diesmal wieder Billets zu ermäßigten Preisen (für Saal 80 Pf., für Gallerie 40 Pf.) in der Expedition d. M. erhältlich.

Morgen nachmittag, 3 Uhr beginnend, wird Schillers fiktives Trauerspiel „Maria Stuart“ zu kleinen Preisen in Szene gehen.

Wilhelmstheater. Auf die heute Abend stattfindende Aufführung von „Unter Brüder“ sei nochmals empfohlen aufmerksam gemacht. Freitag und Sonnabend bleibt das



# Verband der Zimmerer

Rathstelle Wilhelmshaven u. Umgegend.

Freitag den 16. Dezember, abends 8 Uhr:

## Versammlung bei Sadewasser.

### Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes, Karteilegierie, Delegierte zur Bananenarbeiterkommision.
3. Ausstellung eines Kandidaten zur 19. Generalversammlung in Leipzig.
4. Berichtes.

Zimmerer, Verbandsmitglieder! Die Versammlung ist von großer Wichtigkeit, es darf keiner den Besuch versäumen.

### Der Vorstand.

Sonntag den 18. Dezember, nachm. 3 Uhr,

in Neuender Hof zu Neuende:

## Oeffentliche Bürger-Versammlung

### Tagesordnung:

#### Bericht der Gemeinderats-Mitglieder über ihre Tätigkeit im Gemeinderat.

Wegen der wichtigen Tagesordnung bitten um zahlreichen Besuch  
Die Vorstände der beiden Bürgervereine.



## Variété Edelweiss.

Baut, Vörkenstraße 41.

### Gastspiel

v. Borghards Varieté- u. Posse-Ensemble.

Degener Familienprogramm.  
U. a. gelangen die neuesten Schlager zur Aufführung:

Piccolo als Sherlock Holmes.  
Im falschen Verdacht.

Weiterhin:

### :: Kinematograph ::

Neueste Dramen u. Humoresken.



#### Campagne:

Große und kleine Schellfische,  
Große und kleine Schollen,  
Kunerkohu, Seelachs, Robillan,  
Fischlabourade, Rötzungen,  
Steinbutz, Rander, Heilbutt,  
Lebende Karpfen, leb. Schleien,  
Aushecht, Suppenkrebs,  
Große u. kleine grüne Heringe,  
Neue Endler Salzheringe.

#### J. Heins, Fischhandl.

Bismarckstraße, Martinistraße,  
Wilhelmstraße, Tel. 455.

### Arbeiterverein Accum.

Sonntagsabend den 17. Dez.,  
abends 8 Uhr:

### Versammlung

beim Wirt Eggers.  
Zahlreiches Eröffnen erwartet.

### Der Vorstand.

### Fabrikarbeiter-Verband

Delmenhorst.

Sonntag den 17. Dezember er.,  
abends 8 1/2 Uhr:

### Versammlung

im Oldenburger Hof

(R. Sitz).

Wegen wichtiger Tagesordnung ist das pünktliche und vollzählige Er-  
scheinen der Mitglieder erforderlich.

### Der Vorstand.

### Oldenburg.

### Arbeiter-Abstinenten-Verein.

Aufführung! Sonntag nachm. 5 Uhr  
im Vereinshaus

### Versammlung

Um zahlreiches Eröffnen bittet

### Der Vorstand.

## Jedes

Ehepaar sollte, bevor es Anschaffungen für die Familie vor dem Feste macht, gleichviel, ob in Kleidungsstücken oder in Möbeln, seinem Geschäft einen Besuch abstatten. Besonders möchte ich jedem

## Brautpaar

empfehlen, sich vor dem Einrichten meine Ware anzusehen und sich nach den Zahlungsbedingungen ohne jeden Kauftaum zu erkundigen, worüber ich bereitwillig gerne Auskunft erteile. Bei mir

## erhält

jeder, ohne Standesunterschied, Möbel, Spiegel, Uhren, Polsterwaren usw. auf Kredit, eventuell auch ohne Anzahlung. Bei mir kann man das alles haben, was man zu einem gemütlichen Heim gebracht, um . . . . .

## beim

warmen Ofen gemütlich und zufrieden sein zu können, da ich, wie schon bekannt ist, in Krankenhäusern und bei Arbeitslosigkeit die grösste Rücksicht nehme. Von jedem, der bei mir kauft oder gekauft hat, habe ich die Gewissheit, dass er stets mit dem

## Einkauf

zufrieden gestellt ist, da bei mir ein jeder gut und reell bedient wird. Meine Herren-Anzüge und Paletots sind von gutem und modernem Stoff gearbeitet, Ersatz für Mass. Für guten Sitz garantiere ich, auch für . . . . .

## ein

jedes von mir auf Kredit gekauftes Damen-Kostüm, Jackette, Mäntel, Blusen oder Röcke, übernehme ich für tadellosen Sitz Garantie, da ich nur gute und moderne Ware fahre. Ein . . . . .

## Kind

muss es begreifen, dass man nur durch Verab-  
folgung guter Ware seine Kunden halten kann;

## als

Beweis dafür, dass ich durch die Zufriedenstellung meiner werten Kundenschaft, mein Kreditgeschäft bereits das zehnte Jahr hier führe, ohne dass ich durch Lockartike oder ein . . . . .

## Geschenk

meine Kunden heranlockte, sondern diese kaufen tren bei mir weiter, denn heutzutage weiss ein jeder, dass kein Geschäftsmann seine Ware ver-  
schenken kann, denn nur durch Realität kann man sich einen grossen Kundenkreis erwerben. Darum kaufe ein jeder auf Kredit am besten

## bei

# W. Nissenfeld

Bant-Wilhelmshaven  
ältestes und grösstes Waren-Kredithaus  
37 Wilhelmshavener Straße 37.

## Achtung! Maurer!

Freitag den 16. Dez.,

abends 8 1/2 Uhr:

### Delegierten-Sitzung

bei Holzwand, Grenzstr. 38.

Pünktliches Erscheinen aller Dele-  
gierten erwartet.

### Der Vorstand.

### Unterflügelschmiede, Ress. VII.

für die vom Kredit VII nach  
der Bauzeit verschoben Mitglieder

### Hebung der Beiträge

am Freitag den 16. Dezember nach  
Schluß der Arbeitszeit im Werkstattle-  
haus.

### Der Vorstand.

### Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde

Wilhelmshaven - Rüstringen.

Monats-Versammlung umständ-  
licher am Montag den 19. Dez.,  
abends 8 1/2 Uhr, im Werkstattle-  
haus.

### Der Vorstand.

### Arb.-Radfahrer-Verein Einigkeit

Natiensiel-Sande.

Sonntags den 17. Dez.

abends 8 1/2 Uhr:

### General-Versammlung im Vereinslokal.

Erscheinen aller Sportgenossen ist  
dringend erforderlich.

### Der Vorstand.

### Strickmaschinen

mit Mk. 80-50 Anzahl. Illustr.  
Pracht-Katalog gratis.

### P. Mirsch, Büdels.

Billetblocks bei Paul Hug & Co.

## Todes-Anzeige.

Mittwoch abends 6 Uhr ent-  
schied nach langem mit Geduld er-  
tragenen Leiden meine liebe  
Frau, unsere gute Mutter,  
Schwester und Großmutter

### Anna Margarete Wilhelmine Wessels

geb. Tapfer

im 68. Lebensjahr. Dies  
zeigen tiefschläfrig an

Sande, den 14. Dez. 1910.

Die trauernden hinterließen  
Friedr. Wessels u. Familie.

Die Beerdigung findet am  
Montag den 19. Dezember,  
nachmittags 2 Uhr, vom Trauer-  
haus aus statt.

## Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft  
nach dreitägiger heftiger Krank-  
heit unter lieber kleiner Sohn  
und Bruder

### Fritz Emil

im zarten Alter von 4 1/2 Jahren,  
welches wir allen Verwandten und  
Beliebten mit der Bitte um stillen Teilnahme dringen  
erfüllt zur Anzeige bringen.

Bant, den 14. Dez. 1910.

### Joh. Hause, geb. Frau und Sohn.

Die Beerdigung findet am  
Sonntags den 17. d. Wls.,  
nach 2 1/2 Uhr vom Sterbe-  
haus, Heimatstraße 11, noch dem  
Neuender Friedhof statt.











## Fortsetzung des Bezugsquellen-Verzeichnisses.

<b>Photogr. Ateliers</b>	<b>Empfehlensw. Rest.</b>	<b>Schuhwaren</b>	<b>Schreibwaren</b>
Lily Teitmeyer, Bant, Peterstr. 27. H. Lemlers Nachf., Heppens, Göttingen.	Café Schulz, Bant, Tag und Nacht, am Markt, gegenüber dem Kaiser Wilhelm Saal. W. Heppens, Fr. Hektor, Reparatur u. Co. Tannenbaum, Haasenmarkt 1. Baut. Michel, W. Havenstein, Bant.	Hans Bartels, Delmenhorst, Bismarckstr. 111. Leopold Goldschmidt, Bismarckstr. 50. Paul Friedt, Schröder, Bismarckstr. 11. Hans Senf, Bismarckstr. 2. Tivoli, Bant, Brot, Kaffeehaus, Hotel, am Bahnhof, Bremenstr. 24.	J. Toben, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Heinr. Flitz, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Otto Trautwein, Bremen, Bant, Blauenstr. 34.
<b>Putz- u. Modewaren</b>	Kaufhaus, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	Franz Senf, Bismarckstr. 2. Guter Mittagessen, Billig, gut. Johs. Senf, Bismarckstr. 2. Tivoli, Bant, Brot, Kaffeehaus, Hotel, am Bahnhof, Bremenstr. 24.	Joh. Fokken, Bant, Blauenstr. 21. F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. G. Bierfischer, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.
E. Esmeier, Bant, Whavenstein, socht, billig, gut. Stets Eleganz von Neueren. Geschw. Freudenthal, Whavenstein, Bant.	<b>Barthaus-Restaurant</b>	Peter Elts, Enden, Delft 27/28. Max Tack, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Gustav Thiele, Leer, nur Dienstag, 12, gegen 8. B. Böhrmann, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.
Hch. Vossteen, Heppens, Elmendorf, 22. Sophie Siebe, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Größtes Spezialgeschäft am Platz.	Otto Torgow, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. F. Stockhaus, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	T.F. Damm, Norden, Bismarckstr. 1. Gustav Tack, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Gustav Thiele, Leer, nur Dienstag, 12, gegen 8. B. Böhrmann, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	J. Toben, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.
<b>Empfehlensw. Rest.</b>	Vier Jahreszeiten, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Volkskleider, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Job. Bohns, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	G. Bierfischer, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. G. Borries, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.
All-Heidelberg, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Heppens, Auffenauer, Heppens, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. A. Schubert, Schubert, Erke-Tendenz, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. De Neuwiller, einiger Rest. Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Bietsch, Auguste, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	W. Bode, Gosehahn, zum gold Turn-Land, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. W. Bode, Gosehahn, zum gold Turn-Land, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	H. Bierfischer, Norden, Ecke Vinnenstr. 4, gegenüber der Fledermaus-Schule.	F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.
Banter Bürgergarten	W. Bode, Gosehahn, zum gold Turn-Land, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	G. Bierfischer, Norden, Ecke Vinnenstr. 4, gegenüber der Fledermaus-Schule.	F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.
Bern Kathaus, Am Kanal, 7. B. Böhrmann, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Z. Banter Schlüssel, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Arnold Carstens, Oldenburg, 47. Freund. u. Klub, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Sonntag am Platz, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	W. Bode, Gosehahn, zum gold Turn-Land, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	H. Bierfischer, Norden, Ecke Vinnenstr. 4, gegenüber der Fledermaus-Schule.	F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.
R. Barbarossa, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. C. Böhren, Ede, Viesen, Kielstr., Kiel, 1. Bierhalle Flacke, Whavenstein, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Bürgerhalle, W. Halbewald, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Vorsorge, Vorsorge, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Beckers Mühlenhof, Whavenstein, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. L. Ersfeld, Whavenstein, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Floria, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. St. Stephanus-Kirche, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Variete, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Go. Carstens, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. J. Rohrs, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Jeverländischer Hof, Whavenstein, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Käffehaus Lilienburg, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Käffehaus, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. H. Böhrmann, Bremen, Bant, Blauenstr. 11. Theodor Fritz, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	W. Bode, Gosehahn, zum gold Turn-Land, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.	H. Bierfischer, Norden, Ecke Vinnenstr. 4, gegenüber der Fledermaus-Schule.	F. Beckenbach, Bremen, Bant, Blauenstr. 11.
Leser, Leserinnen! Genossen, Genossinnen! berücksichtigt beim Einkauf obige Firmen!			

### Bekanntmachung.

Ende November und Anfang Dezember d. J. hat ein kurz vorher zugereister Arbeiter, der bei einem Wirt in Heppens Vogls genommen hatte, mindestens Stücke in Größe eines 20 Mark-Stückes verschiedenen Personen gezeigt und ihnen angegeben, die Stücke seien 5-Dollar-Stücke und hätten einen Wert von etwa 21 Mk. und ferner, die Stücke seien 20 Mark-Stücke. In einem Falle hat er, soweit bis jetzt festgestellt ist, einen andern zur Einwechselung gegen 20 Mark in deutlichem Gelde zu veranlassen gehuft; vermutlich wird er dies noch in mehreren Fällen verucht haben und vielleicht auch Geld für die wertlosen Stücke bekommen haben. Die bei dem Manne gefundenen Stücke zeigen auf einer der Seiten einen Reiter auf einem Pferde und unter dem Pferde einen Drachen. Über dem Drache steht: To Hannover, die andere Seite zeigt einen Brautkopf mit der Umschrift: G. M. G. M. Queen Victoria.

Ich bitte, Ermittlungen anzustellen, ob solche Stücke bei anderen Personen gelebt sind und ob Fälle bekannt geworden sind, in denen es versucht ist, solche Stücke als echte Goldstücke in Verkehr zu bringen. In einem Falle ist angegeben, daß auf einem Stücke sich statt des Frauenkopfes ein Jahrmarkt befinden habe. Der betr. Mann, bei dem die Stücke beschlagen sind, scheint momentan nicht politisch oder monarchisch gescrenden Arbeitern die Stücke unzuliehen verucht haben.

Nachrichten werden an mich oder an die Gardemariektionen Heppens und Bremen erden. Nr. 2988/10.

Oldenburg, d. 14. Dezbr. 1910.

Der Untersuchungsrichter.  
Tanne.

**Stehmangel**  
nur 30 Mark.

**Wringer, la. Fabrikat**  
— sehr preiswert. —

**Plättbretter.**

**Hinrichs & Frerichs**  
Bant, Wilh. Straße 43.

### Beilsmidts Instrumenten- und Musikalien-Handlung

Bant, Oldenburger Str. 7, neben Brinkmanns Hotel empfiehlt sämtliche Blas- und Streich-Instrumente, Violinen, Zithern, Mandolinen, Gitarren, Bandonions, Harmonikas sowie Sprech-Apparate und Kinder-Instrumente zu den billigsten Preisen

Reparaturen u. Stimmungen von Klavieren werden prompt und billig ausgeführt.

**Mundharmonikas**  
in sehr großer Auswahl  
von 10 Pf. an. Von 20 Pf. an  
rein abgestimmt,  
mit jedem Preis.

**Kinder-Instrumente ::**  
in sehr großer Auswahl.  
Musik-Instrumentenfabrikation von  
**G. Leubner, Marktstr. 26a**  
vis-à-vis dem Adler.

### Uns zugeschickte Weihnachts-Ruflinge erbitten bald!

Sie finden jetzt die grösste Auswahl in Puppenwagen in hübsch. Aufmachung Korbsesseln, einfache bis zu d. feinsten Kindertischen, Stühlen

sowie den vielen zu Festgeschenken geeigneten Artikeln unserer Branche — **Gekauft Sachen werden auf Wunsch zurückgestellt.**

**HINRICH & FRERICHS :: EISENLAGER**  
Bant, Wilhelmshavener Straße 43.

Sämtliche Drucksachen fertigt an Paul Hug & Co.

### Nordsee-Fischhalle

jetzt verlegt nach Börsestr. 1, Eckhaus Grenzstr.  
Schellfisch . . . . . 16, 20, 25, 30 g  
Bester Nordsee-Rablaue . . . . . 25 g  
Feinste Karbonade . . . . . 40 g  
Gänsefond . . . . . 80-90 g

Schollen . . . . . 25 g  
Goldbarsch . . . . . 15 g  
Anwurdtahn . . . . . 16 g  
Gebr. Semmeljelin . . . . . 16 g

500 Stück feinste Hasfernast-Gänse treffen am Dienstag ein. Bestellungen zeitig erbeten.

U. G. H. O.

**Loge Blüh auf**

Sonntag den 18. Dezbr.

Großer Gefellthäftsabend mit Gratissverlösung im Saale der Tonhalle, Oldenburg.

Programm reichhaltig. Eintritt 30 Pf. Anfang 7 Uhr. Es lädt freundlich ein.

**Der Vorstand.**

Ein Festen gutes, langes

### Stroh

wegen Plazmangel sofort billig abzugeben im Schuppen gegenüber dem Schlachthof.

**Frisch vom Fang!**  
Hochfeiner Angel-Schellfisch in allen Größen und Preisen. Notungen, Schollen, Karbonadenfisch, Seelachs, Goldbarsch, grüne Heringe, Große Steinle, Räucherware u. Marinaden, Salzheringe, p. Dyd. 50, 60, 80 Pf. Muscheln.

**Joh. Stehnke**  
Dänische Fischgroßhandlung Bant, Wilhelmshavener Str. 29. Telefon 732.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

**Gefücht**  
zu Ostern ein Frischenschrifzug. L. Schmid, Boden.

**Die Meldestelle**  
für verlaufenen Kinder befindet sich bei  
**Fran Schönebeck, Bant,** Restaurant Petershof, Petersstr.

**Gesucht auf sofort**  
oder 1. Januar ein Mädchen von  
15-16 Jahren. G. Bock, Göderstraße 7a.

# Der Wunschzettel



ist nicht vollständig, wenn nicht, als erster Wunsch ein Paar gute Stiefel ::



... aufgeschrieben sind. Sie finden die grösste Auswahl für Weihnachts-Einkäufe in allen Sorten

## Schuhwaren



in jeder Preislage bei

**Crost & Wehlau**

Schuhmachermeister

Wilhelmsh. Str. 70. Bismarckstr. 95.

## Eingemachte Kronsbeeren ff.

1 Pfund 55 Pf., bei ganzen Dosen à 10 Pf. u. 25 Pf. billiger.

**J. H. Cassens, Schaar u. Bant, Peterstr. 42.**

## Zu ermässigten Weihnachtspreisen

Anzüge, Paletots, Ulster, Kragen, Joppen für Herren und Knaben  
Hüte und Mützen :: Paletots, Jackelets, Mäntel, Kragen, für Damen und Mädchen  
Hüte und Mützen :: Pelzwaren ::

... nur sehr gute Waren ...  
grösste Auswahl am Platze.

**J. Schiff & Co.**  
Bismarckstrasse 12.

**Mädchen und Frauen**  
die selbständig Schneiderin erlernen  
wollen, können sich melden.  
**21. Meiners, Börkenstr. 1, I.**

**Sauerkohl ff.**  
3 Pfund 20 Pf.  
**J. H. Cassens, Schaar u. Bant.**

## Ein Berg

verfallener Pfandstücke, wie Uhren in Gold und Silber, Ketten, Ringe, Geigen, Zithern, Sprechapparate und sonstige Musikinstrumente, sind zum Weihnachtsfeste zu staunend billigen Preisen abzugeben. Ferner ein grosser Posten in Partie gekaufte Herren- und Burschen-Anzüge, Herren-, Knaben- u. Damen-Schuhe zu jedem annehmbaren Preise. ::

**J. Reissner, Tonndeich 4.**

## Extra-Weihnachts-Angebot!!

Enorm billige Preise bis zum 22. Dezember.

**Damenhemden**, Vorder- und Schulterschluss jetzt von 110 Pf. an.

Stickerei-Tuch- und Barchent-Röcke.

**Damen - Blusenkleider**, Leinen und Barchent jetzt von 90 Pf. an.

## Grösste Auswahl in Tisch- und Bettwäsche.

Nachtjacken jetzt von 1 Mk. an. Mädchen-, Knaben- und Erstlingswäsche.

Handschuhe Schlippe Krapesschoner Socken Hosenträger.

Normalwäsche für Damen und Herren in allen Preislagen. Flanellhemden.

## Taschentücher, Schürzen, Korsetts, Strümpfe.

Nur gute Qualitäten wie bekannt.

**Ernst Döen :: Gökerstr. 4.**

## Bekanntmachung.

## Höhere Schulen der Gemeinde Bant.

Aufmeldungen für die Vorschulklassen der höheren Bürgerschule und der höheren Mädchenschule sowie für die Sexta der höheren Bürgerschule zu Ostern 1911 werden bis zum 1. Januar 1911 erbeten und im Zimmer Nr. 3 des Rathauses entgegen genommen.

Die zu Ostern in die Vorschule und in die Sexta der höheren Bürgerschule eintretenden Schüler können durch späteren Übertritt in die projektierte Rüstringer Realshule den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst erwerben, ohne sich für die Aufnahme in die Unterstufe einer besonderen Prüfung unterziehen zu müssen.

Bant, den 6. Dezember 1910.

**Der Gemeinde-Vorstand**  
Runde.

## Ein gutes Buch

ist das schönste Weihnachtsgeschenk!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte  
eine schöne Auswahl in

## Märchen- und Bilderbüchern

bestens empfohlen.

Besichtigen Sie bitte meine

## Jugendschriften-Ausstellung

In diesem Jahre habe ich den grössten Teil der vom Bildungsausschuss empfohlenen Jugendschriften am Lager und ausgestellt. Ferner halte eine reichhaltige Auswahl in guten und billigen Klassiker-Ausgaben, wissenschaftlicher und politischer Literatur, schönen Romanen etc. broschiert und in prachtvollen Einbinden vorrätig. Am Lager Fehlende wird schnellstens besorgt.

Neuheiten in Weihnachts-Postkarten  
**Baumschmuck** in grosser Auswahl billigst.

## Georg Buddenberg's Buchhandlung

Bant, Peterstrasse 30.

## Banter Konsum- und Sparverein

e. G. m. b. H., Bant.

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen größe in den Verkaufsstellen umzutauschen. **Der Vorstand.**

## Einswarden.

Schöne

Weihnachts-  
:: Bäume ::

in allen Größen

empfiehlt

**Jan Sassen,**  
Bierverleger.

## Uhren

### Gold- und Silberwaren

sowie

### Schmucksachen etc.

in grösster Auswahl

empfiehlt reell und billig.

### Reparaturen

werden fachgemäss u. preiswert ausgeführt.

**Alfred Zirbeck**

Uhren und Goldwaren

**Koppens :: Müllerstr. 34.**

## Einswarden.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe mein

## Obst- u. Gemüsegeschäft

in empfehlende Erinnerung.

Frisch eingetroffen:  
frische Apfelsinen, Weintrauben  
Feigen, Kokos-, Wal- und  
Haselnüsse usw.

## Felix Junghändel.

## Haararbeiten ::

für jegliche Frisur, als  
Zöpfe, Unterlagen ::  
Toupet, Perrücken etc.,  
sowie die als

### Weihnachts-Geschenke ::

so beliebten Haarketten  
für Damen und Herren,  
Broschen, Armbänder,  
Ringe etc. etc. liefert in  
bestter Ausführung zu  
billigen Preisen.

## Elise Morisse

Bant, Wilh. Strasse 2, II.  
Eingang neben Janovers  
Geschäftsladen.



hatte u.s. Das ist höchstens möglich, nichts anderes. Es gebe zu, daß das der Minister nicht wollte, aber es ist nicht richtig, deshalb eine Änderung der Bestimmungen für überflüssig zu halten. Der Minister vergibt sich nichts, wenn er dieser redaktionellen Bestellung entspricht. In einem Konflikt braucht es daher nichts zu kommen. Wenn den Ton der Petition ist zu sagen. Man kann den Lehrer einen scharfen Ton nicht verdenken, wenn sie erzeugt sind. Sie bedauert, habe ich die Mitteilung des Justizministers, den Verfolger der Vorlesungsfehler aus Verantwortung zu ziehen. Das wäre ein Feindseligkug, unter dem erneut die Entwicklung der Schule leiden würde. Gerade der Minister mit seinem lebhaften Temperament sollte sich die Sache noch einmal überlegen.

**Justizminister Althorn:** Er habe niemals die Beugung des Landtages beitreten wollen, aber die Ausschüsse von Gelehrten zu sprechen und zu hören; aber es kann nicht darauf kommen, ob eine Mehrheit glaubt, die Ausschusssbestimmungen seien nicht dem Gesetz entsprechend. Das sei ihm gleichgültig. Dann überreiche man Stills, doch nicht der Geistlichkeit, sondern der Schulvorstand die offizielle Aufführung aus. Er bedauert auch den erregten Ton der Debatte, oder die Drohung mit dem Konflikt habe ihn erzeugt. Dennoch möchte er auch keine Worte mehr, aber die Lehrer haben ihren Vortrag in aller Ruhe durchführen lassen; da hätten sie alle Schäfe vermeiden sollen, dann wäre nichts gewesen. Eine Bestrafung des Verfolgers solle man ihm überlassen.

Abg. Driener wendet sich gegen die Ausschüsse des Abg. Althorn-Osterburg. Dieser habe im Ausbildung nichts gezeigt; das wäre seine Pflicht gewesen. Er, Redner, habe nie im Ausbildung den Landeslehrervertreter befleidigt. Er habe es im Lehrer-Inhabermäßigt vorgeworfen, das nur er auch keine Rechte habe, nehm er nichts zurück. Das habe der Lehrer der Ministrerin nicht persönlich befleidigt wollen, nehmen er ohne weiteres an. Daß der Landeslehrervertreter aber demagogisch versteht, läßt sich nicht leugnen. Wenn Herr Althorn dann sagt, ich solle die evangelische Kirche verfechten, so ist das eine Geschmacksrichtigkeit, wie ich mir der Abg. Althorn doch leisten kann, gegen die er aber entschieden protestiert. Wenn Herr Althorn dann sagt, ich solle die evangelische Kirche verfechten, so ist das eine Geschmacksrichtigkeit, wie ich mir der Abg. Althorn doch leisten kann, gegen die er aber entschieden protestiert. Wenn man einen anderen protestieren will, den Minister beeinflusst zu haben gegen die Lehrer. So habe er auch heute wieder den Justizminister nicht sturz geworden, füllt zu tun, was er für gut befindet. Die Aufführung des Abg. Tönnies beispielhaft eines Konflikts bedauert er, so wichtig ist die ganze Sache nicht. Was er im übrigen in seinem Bericht gelagt habe, solle er voll und ganz aufrechnen und er bitte um Annahme der Ministreransprüche.

Abg. Frese: Wenn der Abg. Althorn den Ton des Landeslehrervertreters nicht als angeblich hält, so sei er anderer Meinung; der Ton war für uns alle verlegen. Schon müsse er los werden gegen den Abg. Althorn und den Justizminister, um in die Debatte zu treten. Das ist ihm ziemlich gesperrt worden. Der Lehrer soll als Vorbild des Dienstes gelten, nicht als Demokrat. Der Ton entspricht nicht der Stellung des Lehrers. Wenn die konfessionelle Schule aufgehoben werden sollte, dann würde er und seine Freunde

den letzten Groschen aufwenden, um Privatschulen zu errichten, damit die Kinder im religiösen Geiste unterrichtet würden. (Der Redner gestikuliert in großer Erregung und schlägt wiederholt mit dem Hand auf den Tisch.) Die konfessionelle Schule heraufschallen, das sei er nicht gewohnt. (Abg. Althorn-Osterburg: Wie auch? Ja, das können wir Sie!)

Abg. v. Leevenhow: Er wollte nur sagen, er geht lieber mit seinen katholischen Kollegen in solchen Fragen zusammen, als mit den republikanischen und den sozialdemokratischen, wie letztere die Herren Durthoff und andere bilden. Er hätte gern für den Antrag der Ministrerin gestimmt, aber der Ton der Petition verbiete ihm das.

Abg. Feigl will auf lange Erörterungen verzichten, zumal sich diese nicht mehr sagen. Er werde für den Antrag der Ministrerin stimmen. Nur den Kollegen Althorn möge er auf seine temperamentovalen Ausschüsse, die er jedenfalls von Berlin mitgebracht hat, etwas untersagen, was er sehr verständliche Ausschüsse im Ausbildung hier in breiterer Deutlichkeit prüfen möchte, ohne eine einzige Wort, die er Sache gezeigt zu haben. Das Eingehen auf die Petition war gehörmäßig; deren Moral liege außer allem Zweifel, und wenn vielleicht einmal ein Einzelner entgleitet sei, so identifiziere er sich nicht damit. Der Abg. Althorn, hat seiner Sache einen äußerst schlechten Dienst erwiesen. Wenn dann ein Kollege Wohl gezeigt habe, daß dem der Religionssunterricht ja nichts, doch er doppelt beschäftigt werden müsse, so kann das ja sein; er lebt halb diesen Unterricht für wichtiger wie jedes andere proklamirt. Nach Redner wendet sich dann noch gegen den Abg. Schulz.

So wird ein Antrag auf Schluss der Debatte angenommen.

Abg. Schunhaar als Bezirkschäller der Ministrerin geht in seinem Schluswort auf die erhobenen Einwände ein und erwidert um Annahme der Ministreransprüche, da er nach wie vor eine Änderung der angesprochenen Bestimmungen, um eine mühelose Anwendung ausgeschlagen, hier notwendig halte.

Abg. Althorn-Osterburg wendet sich in längeren persönlichen Bemerkungen gegen die Abg. Driener, Feigl, Frese, Müller-Ruhmann, v. Klots, Schulte, Sommer, Thorare, Welschen, Althorn-Hartwarden, v. Grön, Ermisch, Hergens, Frese, Feigel.

Die Abstimmung wird morgen Sonnabend früh wiederholt. Die Sitzung wird um 2 Uhr geschlossen.

Das selbst das Reichsgericht entschieden, daß das „Ansprüche nach Handwerksgebäude“ kein Betrieb ist. Trotzdem ist dieser Tag in Dresden ein Handwerkstag wegen Zeichens zu Halt und Überweitung an die Landespolizei verurteilt worden. Und das, wiewohl der Innungsobermeister dem gelehrten Richter klar machte, daß seine Auffassung mit der Wirklichkeit und vernünftigem Rechtsempfinden unvereinbar ist. Das Gericht sprach den Gesellen zwar vom Landstreichen frei, verurteilte ihn aber trotz des Gutachtens des Innungsübermeisters wegen Bettelns zu zwei Wochen Haft und zur Überweitung an die Landespolizeibehörde. — Wahrsch, weiter lang die Fleischembde nicht getrieben werden darf. Welcher Zeitstand in der Anshaltung über Arbeit offenbart sich in solcher Rechtsfüllung. Sie mahnt an die jenes reden, aus dem Beuel seines Vaters ernährten Kettlers, der einen Streitkondomänen wegen Bettelns verurteilt wurde.

## Aus aller Welt.

**Geheminne des Wurstfests.** Das Landgericht in München verurteilte am Montag den Schweinefleischhersteller Schwarzbäcker wegen Vergeschen gegen das Nahrungsmittelgefecht in 1000 Mark Geldstrafe ebenfalls 150 Tage Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 1000 Mark Geldstrafe beantragt. Bei der Beweisaufnahme wurde u. a. festgestellt, daß Geschlechterteile der geschlachteten Tiere, sowie verdorben und von Würmern durchsetzte Fleischstücke mit zur Wurstbereitung verwendet wurden. Beweisswert ist, daß der Bezirkspfleiter, der wiederholt den Betrieb kontrolliert hat, nichts zu beanstanden sind. In München sind in der letzten Zeit mehrere Projekte wegen derartiger Vergeschen gegen das Nahrungsmittelgefecht verhandelt worden.

**Beruhindertes Duell.** Ein Zwischenkampf auf Pistolen sollte am Sonntag früh in Kiel auf dem großen Exerzierplatz zwischen einem Matrosenoffizier und einem hiesigen höheren Beamten ausgetragen werden. Die Duellanten standen bereits einander gegenüber, wurden aber von der Polizei am Austritt des Chiemshandels verhindert, bevor der erste Augenschlag stattgefunden hatte.

## Hochwasser.

Freitag, 16. Dezember: vormittags 0.31, nachmittags 0.53

# Margarine.

Die in der Presse weitverbreiteten Mitteilungen über Todesfälle und Erkrankungen infolge von Margarinegegnern beruhen im wesentlichen auf einer **großen Entstellung** der Sachlage. Es ist bisher auch nicht ein einziger Todesfall erwartet oder auch nur wahrscheinlich gemacht. Die Erkrankungen werden überwiegend — soweit holdz überhaupt vorliegen — auf den durch die Preß-Agitation hervorgerufenen Angst beruhen. Wer jetzt an Margarine bestimmt oder dergl. leidet, betrachtet sich, wenn er Margarine genossen hat, als dadurch erkannt. Der vorhandene, bisher noch durchaus unbekannte Verdacht richtet sich nach den angestellten Ermittlungen einzugs und allein gegen einen bestimmten geringen Teil unserer Produktion, der in der Zeit zwischen dem 23. und 26. November i. J. hergestellt worden ist und gegen ein damals verwendetes Rohstoff. Obgleich dieser Verdacht bisher durchaus nicht erwiesen ist, haben wir doch für alle Fälle sowohl die bestreitbare Margarine, wie auch eine Rohstoff gänzlich aus dem Verkehr und aus der Fabrikation ausgeschlossen, sodass damit jede etwaige Gefahr beseitigt ist. Hiervom haben sich die zuständigen Medizinal-, Polizei- und Gewerbebehörden bei der am 12. Dezember i. J. stattgehabten eingehenden Besichtigung unseres Fabrikbetriebes überzeugt. Sie haben deswegen irgend welche Ankläge gegen diesen Betrieb nicht erhoben. Auch die Königliche Staatsanwaltschaft in Altona hat am 12. Dezember 1910 zunächst auf eine bei ihr eingelauferne Anzeige hin einfrangende Anordnungen über unseren Betrieb verhängen wollen, hat diese jedoch nach Kenntnisnahme von der Sachlage noch am nämlichen Tage zurückgezogen und **Fabrikation wie Verkauf freigegeben**.

Hieraus ergibt sich, daß unser Betrieb und unsere Ware in gesundheitlicher Beziehung gänzlich einwandfrei ist. Doch auch die bezüglich der Vergangenheit gegen uns erhobenen Vorwürfe ungerecht sind, wovon wir an militärische Stelle darum. Zurzeit genügt es, darauf hinzuweisen, daß die seit dem 26. November i. J. von Seiten der Behörden und der ersten staatlichen Chemiker Deutschlands angestellten Untersuchungen jenes Teiles unserer Ware und des dazu verwendeten Rohstoffen irgend ein uns belastendes Ergebnis nicht erbracht haben können, da dies uns sonst zweifellos bekannt geworden wäre.

Bei diesem Sachverhalt dürfen wir an das Publikum diese Richter, sein Vertrauen uns nach wie vor zu erhalten. Die Bekämpfung unseres Betriebs steht jeder Bedrohung und jedem Privaten bis in die kleinsten Einzelheiten offen. Wie in der Vergangenheit, so werden wir auch in aller Zukunft unseren Betrieb als den ältesten Betrieb gestalten, als welchen er von jeder der Behörden und Privaten bekannt gewesen ist. Wir werden uns hierin durch Angriffe einer mißgünstigen Konkurrenz nicht erschüttern lassen und garantieren unseren Unehmern **tadellose und einwandfreie Ware**.

Altona, den 13. Dezember 1910.

### Altonaer Margarine-Werke

Mohr & Co., G. m. b. H.

J. H. Mohr.

# Ausverkauf!

Die noch vorhandenen Getränke:

## Rum, Arrac, Punsche und Weine

werde ich in meinem Laden Ulmenstr. 22  
total ausverkaufen und

vergüte 20 Prozent Rabatt.

## Heinr. Vosteen

Heppens, Ulmenstraße 22.

# Musik-Instrumente

## Sprechapparate, neueste Modelle,

mit und ohne Trichter

## Phonographen

## Christbaum-Untersetzer

## Konzert-Zithern

## Menzenhauer-Zithern

## Spieldosen

## Harmonicas, Diabolo

## Violinen Mandolinen

## Gitarren Lauten

## Mundharmonikas

## Musikinstrumente f. Kinder

## Neu! Harmonium

mit unterlegbaren Notenblättern. Von Jeder-

mann sofort zu spielen. Preis 05 Mk.

## A. E. Fischer

Bismarckstraße 91. Fernspr. 734.

## Banter Volksküche.

Wellenstrasse.

Zzeitung: Weißgold mit Schweinefleisch.



**Achtung!**  
Jeden Freitag früh 10 Uhr:  
**Schlesische Blut- und Leberwurst.**  
**Hermann Aust**  
Fabrik Schlesischer Fleisch- u. Wurstwaren mit elektrischem Betrieb  
Baut. Peterstraße 6. Baut.  
NB. Abends frische  
warme Knödelwurst.



## 224. Kgl. Pr. Klaßen-Lotterie

Lotte 1. Klasse: Ganze 40 M.,  
halbe 20 M., viertel 10 M.,  
achtel 5 M. sind eingegangen  
und empfohlen

**Schwitters, Kgl. Lotte-Einnehmer**  
Baut. Wilhelmstr. Straße 1  
vis-à-vis „Adler“.

**Wegen Aufgabe des Geschäfts empfiehlt:**  
**Dedekörbe, Waschbretter**  
20 Proz. Rabatt.  
**Solinger Stahlwaren, Portemonnaies, Handstöde, Marktäschchen**  
20 Proz. Rabatt.  
Ein Polten sehr schöner Handtuchhalter u. Konsolen für die Hälften des reellen Wertes.  
Alle übrigen Artikel 10 Proz. Rabatt.

**Diedrich Paradies**  
Baut = Börsestr. 25.

**Lebertran**  
1 Pfund . . . . . 70 Pf.  
J. H. Gossens, Peterstr. 42 u. Saar-

# Arbeiter, agitiert für Eure Presse, das Nord. Volksblatt!



# 10 Proz. Rabatt

vergütet das Kolonialwarengeschäft von

**Robert Weiland**

Mellumstraße 14.

Ia. Qualität. Billigste Preise.

**Hayo Sieben, Sande.**

Pfefferküsse 1 Ritter 20 g  
Christeng., braun u. weiß,  
1 Pfund 60 g.

**Honigkuchen**

nach Groninger Art

1 Pfd. 35 g. 3 Pfd. 1 M.

Wiederverkäufern Rabatt.



## Meiner werten Kundenschaft

zur gefillt. Kenntnisnahme, dass ich mein Geschäft von **Bismarckstr. 14** nach:

## Bismarckstr., Ecke Bismarckplatz

verlegt habe.

Bitte auch fernerhin um regen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Stettin : Uhrmacher.**

### Zum Weihnachtseinkauf

empfiehlt mein reichhaltiges Lager in

Mannschafts- und Kurzwaren, Anzüge  
für Herren und Knaben, Kleiderstoffen  
Regenschirme, Schasdecken, Nähmaschinen

**Hugo Hespen**

Neuende.

### Braunschweiger Honigkuchen

3 Pfund . . . . . 1.00 M.

### Ostfriesischer Honigkuchen ff.

1 Stück . . . . . 18 Pf.

J. H. Cassens, Bant, Peterstr. 42, Schaar.

### Nützliches Weihnachtsgeschenk!



Tornister und  
Mädchen-Taschen

Große Auswahl, billigste Preise.

**J. EGBERTS**

Großes Geschäftshaus.

### : Plakate:

betr. die Ansübung des Gast- und Schauwirtschafts-Betriebes mit weiblicher Bedienung

vorrätig bei

**Paul Hug & Co., Bant und Heppens.**



### Achtung!

Empfiehlt als Weihnachtsgeschenk  
für Raucher meine

guten, abgelagerten Zigarren

in Stichen von 25, 50 u. 100 Stück.

Feine Zigaretten u. Tabake in jeder Weislage, lange, halblange u. kurze Pfeifen, Shagpfeifen, Zigarren- und Zigarettenspitzen. Außerdem empfiehlt Weihnachts-, Neujahrs- u. Gelegenheitsarten aller Art. Große Auswahl.

wieder vorrätig.

**H. Thienel, Zigarrengeßäft**  
Bant. Witscherlichstraße 5.

## Besondere Vorteile

für Weihnachtseinkäufe in Schuhwaren.

## 5 Proz. Extra-Rabatt! 5 Proz.

Ehrenhafte Fabrikate in großer Auswahl zu billigen Preisen.

## Schuhwaren-Haus Modern

Wilhelmsh. Str. 39. Ed. Pannbacker. Wilhelmsh. Str. 39.

Nach getaner Arbeit ist gut ruh'n!



## Sehr beliebte Weihnachtsgeschenke

Klapptühle, Schankeltühle,  
Korbstuhl, Rohrstuhl.

Größte Auswahl und billigste Preise!

## J. EGBERTS

Großes Geschäftshaus.

## Konsum- und Sparverein Unterweser

c. G. m. d. H. zu Bremerhaven.

Wir empfehlen zum Ausnahmepreise

## Kakao per Pfd. 90 Pf.

erner:

Prima Holländer Käse, eigener Import  
„ Edamer Käse  
„ Emmenthaler Käse  
„ vollfetten Tilsiter Käse  
„ Limburger Käse  
„ Bebe-Käse  
„ Brie-Käse.

## Carl Willes Cognac

in Original-Flaschenfüllungen in Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften zu haben.

Carl Wille, Hoflieferant, Cognacbrennerei.  
OLDENBURG I. G.

## Arbeiter!

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

## Wilhelmtheater

Seemannshaus.

Direktion: Otto Steinert.

Donnerstag den 15. Dez.

abends 8 1/2 Uhr:

## Onkel Bräsig

Freitag und Sonnabend wegen  
Vorbereitung geschlossen.

Sonntag den 18. Dezbr.

nachm. 3 1/2 Uhr:

Weihnachts-Vorstellung zu  
kleinen Preisen:

## Doruröschen

Abends 8 Uhr:

## Die Geisha.

Eine japanische

Teatrageschichte. Operette.

Nordenham-Alten.

## Rüstringer Hof

Sonntag den 18. Dezember,

Anfang 4 Uhr:

## Grosser Ball.

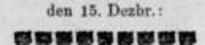
Hierzu lädt freundlichst ein

Georg Bitter.

## Burg Hohenzollern.

Heute Donnerstag

den 15. Dezbr.:



Grosse —

## Abschieds-Vorstellung.

Blexen. Blexen.

Sonntag den 18. Dezember er:

## Gr. Volksball.

Hierzu lädt freundlichst ein

Joh. Maas.

## : Nordenham:

— Bringt meine —

## Rohr- und Rüschen-

Stuhl-Flechterei  
in empfehlende Erinnerung.

## Gerhard Harms

Herbergsstraße 13.

## Gelegenheitslauf!

Neues Damenrad

umständlicher sofort — billig

will. Straße 70, II.

Volkstheater Bant.

## Colosseum

Sonnabend, 17. Dezbr.

abends 8 1/2 Uhr:

Gedenkfeier des 100jährigen  
Geburtstages Feig Reiters

## Onkel Bräsig